Rückkehr nach Kutscha
Verfrachtung der ersten 70 Kisten

Es war mittlerweile Mitte September geworden, und die günstige Zeit für den Transport schwerer Lasten begann.

Bei der russischen Transportgesellschaft in Kaschghar hatte ich mich genau nach dem Gewicht erkundigt, das ich auf Pferden für die Beförderung durch sie über den Terekpaß in jede Kiste laden könne, und sie hatte mir 125 Pfund als übliches Gewicht genannt.

Alle Kisten waren in diesem Gewicht gepackt worden, und ich wünschte sie mit Wagen nach Kaschghar zu schicken.

Ich ritt von Kum Aryk nach Kutscha herüber und ließ den Ältesten (Aksakal) der Wagenführer kommen, um mit ihm über den Preis der Wagenmiete nach Kaschghar zu verhandeln. Der Mann verlangte ganz kühl 100 sär (RM 250—300), was ich lächelnd mit dem Gebot von 25 sär beantwortete.

Obwohl Isa Chan, der russische, und Sahib Ali Chan, der englische Aksakal, mich unterstützten, gelang es doch nicht, den Mann weiter als auf 70 sär herunterzubieten, und ich schickte ihn fort, um mit dem Landrat zu sprechen. Der wollte aber nicht eingreifen, obwohl er den Preis für eine unverantwortliche Überforderung hielt.

Die Wagenführer wußten, daß wir eilig waren, und hatten untereinander einen Ring gebildet, um den Fremden möglichst viel Geld abzunehmen.

Sahib Ali Chan kam mir zu Hilfe. Er besaß eine Anzahl Kamele oder hatte sie gemietet, ohne gerade Beschäftigung für sie finden zu können, und diese Kamele wurden unsere Rettung. Ich mietete 16 Kamele unter einem Führer Namens Baba Bek, und 19 Kamele unter einem anderen, der den merkwürdigen, aber ziemlich häufigen Namen Sāmsāk (= Sarimsak = Knoblauch) führte. Die Leute bekamen 10 sär für das Kamel, das je 2 Kisten trägt. Bei Ablieferung der Kisten in guter Ordnung in Kaschghar, wurde ihnen ein „iltipāt“ (corr. ar. iltifāt, Gunst oder Geschenk) von je 20 sär in Aussicht gestellt. Etwas mehr als die Hälfte der Miete erhielten die Leute gleich, die Restzahlung hatte ich ihnen bei Sir